



01/2019

Februar/März

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



Pfarrgemeinderat

Unsere neue
Pfarrei braucht
ein Patrozinium

Veranstaltung

Fasching im
Grand Hotel „HeJo“

Aus der Pfarrereige- schichte

In schwerer Zeit (1)

Besondere Gottesdienste



Fr. 01.02.	Herz-Jesu-Freitag	15.00 Uhr Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr Hl. Messe
Sa. 02.02.	Fest der Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess	18.00 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
So. 03.02.		09.00 Uhr Hl. Messe mit Blasiussegen
So. 10.02.		09.00 Uhr Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche
So. 24.02.		09.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff
Fr. 01.03.	Herz-Jesu-Freitag	15.00 Uhr Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr Hl. Messe
		17.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen in der Haydnstr. 23
Mi. 06.03.	Aschermittwoch / Beginn der österlichen Bußzeit	08.00 Uhr Gottesdienst des Bennogymnasiums
		18.00 Uhr Familiengottesdienst mit Austeilung des Aschekreuzes
Do. 07.03.		17.00 Uhr Hl. Messe zur Diamantenen Hochzeit Ehepaar Parma
So. 10.03.		09.00 Uhr 1. Fastensonntag, Hl. Messe

11.- 15.03. Ökumenische Bibelwoche

Mi. 13.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So. 17.03.	09.00 Uhr	2. Fastensonntag, Hl. Messe Familientag der Erstkommunionkinder
Di. 19.03.	07.30 Uhr	Festmesse zum Patronatsfest des Hl. Joseph im St. Joseph-Stift
Mi. 20.03.	18.00 Uhr	ökumenischer Kreuzweg in der Trinitatiskirchruine
So. 24.03.	09.00 Uhr	3. Fastensonntag, Hl. Messe, anschl. Fastenessen
Mi. 27.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.31.03.	09.00 Uhr	4. Fastensonntag, Hl. Messe

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.15 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:Sa.	17.00 Uhr, So.	13:00 Uhr
Schwesternkapelle: Sa., So.		07.30 Uhr
	Mo., Mi., Fr.	07.00 Uhr
	Di., Do.	17.15 Uhr
	Do.	Laudes 07.00 Uhr



Liebe Schwestern
und Brüder,

bei unserer Geburt
haben wir einen
Namen bekom-
men. Unsere El-
tern haben ihn für
uns ausgewählt,
weil er eine Be-
deutung für sie
hatte oder weil sie
ihn schön fanden.
Seitdem leben wir
mit diesem Na-

men, meistens ganz selbstverständlich, ohne groß
darüber nachzudenken.

In vielen Kulturen und Religionen gibt es den
Brauch, dass man seinen eigentlichen Namen erst
nach der Kindheit erhält, oft im Rahmen eines Ri-
tus der Aufnahme in die Welt der Erwachsenen.
Bei den Indianern und anderen Naturreligionen ist
das mit harten Bewährungsproben und einer tief-
inneren Suche nach dem eigenen Wesenskern
verbunden – dabei wird irgendwann der „eigentliche
Name“ wahrgenommen, der Name, der etwas
Wesentliches über die eigene Person des nun Er-
wachsenen aussagt. In unserer katholisch-christlichen
Tradition ist der „Firmname“ etwas Entspre-
chendes: Wenn junge Menschen sich auf dem
Hintergrund ihres von den Eltern übernommenen
Glaubens auf die Suche nach ihrem ganz persön-
lichen Christsein machen, dann gehört dazu auch
die Suche nach einem „neuen Namen“, normaler-
weise im Hinblick auf eine Heilige oder einen Hei-
ligen, der die Schwerpunkte des vom Jugendlichen
gesuchten und gefundenen persönlichen
Christseins auf besondere Weise verkörpert. Ein
so gefundener Firmname kann für einen mit der
Firmung dann ja geistlich erwachsenen jungen

Christen ein guter Ausdruck seiner ganz persön-
lichen christlichen Identität sein. Und gleichzeitig
ist er „viel größer“, als der momentane eigene
Glaube – man kann mit den Jahren immer weiter
in ihn „hineinwachsen“.

Die Namen der drei Gemeinden und Kirchen in Jo-
hannstadt, Striesen und Zschachwitz haben un-
sere Vorväter und -mütter im Glauben vor 90 bis
120 Jahren ausgesucht: „Herz Jesu“, „Mariä Him-
melfahrt“ und „Heilige Familie“. Mit ihnen leben
wir und mit ihnen identifizieren wir uns als Pfarr-
gemeinden – ähnlich wie wir es als einzelne Men-
schen mit unseren Vornamen tun.

Unter veränderten Rahmenbedingungen werden
wir als diese drei Gemeinden in Zukunft eine ge-
meinsame Pfarrei bilden – und dadurch haben wir
die Chance, uns selbst einen neuen gemeinsamen
Namen zu suchen. Es soll ein Name sein, ähnlich
wie der Firmname, der von einem oder einer Hei-
ligen getragen wurde, welcher bzw. welche mit
der Art seines oder ihres Christseins für das steht,
was uns als den drei katholischen Gemeinden im
Dresdner Südosten im Glauben heute wichtig ist.
So ist die Suche nach diesem neuen Namen – dem
„Patrozinium“ unserer zukünftigen Pfarrei –
gleichzeitig eine Herausforderung zur Suche nach
unserer eigenen heutigen Identität im Glauben.

Dass diese gemeinsame Suche in den kommenden
Monaten ein für uns alle geistlich fruchtbarer Pro-
zess werde, das wünscht Ihnen und uns allen von
Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Aus Pfarrgemeinderat und Verantwortungsgemeinschaft

Unsere neue Pfarrei braucht ein Patrozinium: Machen Sie mit!

Im November 2018 haben sich die drei Pfarrgemeinderäte unserer Verantwortungsgemeinschaft einmütig dazu bekannt, dass die Kirche Herz-Jesu ab Juni 2020 gemeinsame Pfarrkirche wird. Dem hat Bischof Timmerevers bereits zugestimmt. Damit sind eine Reihe von organisatorischen Regelungen verbunden, z.B. die Führung der Kirchenbücher und der Wohnsitz des Pfarrers. Die neue Pfarrei soll aber nicht den Namen der Pfarrkirche tragen. Die drei Kirchen behalten also ihre bisherigen Bezeichnungen. Damit kommt zum Ausdruck, dass sich die drei Gemeinden als gleichberechtigt in der neuen Gemeinschaft verstehen. Wir werden uns aber unter dem Dach der neuen Pfarrei zusammenfinden. Und die braucht einen neuen Namen, ein neues Patrozinium. Die drei Pfarrgemeinderäte haben ausführlich beraten, wie das Verfahren zur Namensfindung ablaufen soll und haben dazu die Zustimmung unseres Bischofs erhalten. Ein wesentliches Ziel ist, dass zum einen alle Gemeindemitglieder die Möglichkeit zur Mitsprache erhalten, und dass zum anderen ein sinnvolles und inhaltreiches Patrozinium gefunden wird. Dies soll dadurch geschehen, dass in allen drei Gemeinden in Gesprächsangeboten und Predigten über den Sinn und Hintergrund eines Patroziniums informiert wird. Alle Gemeindemitglieder in den drei Gemeinden sind aufgerufen, sich zum Namen der neuen Pfarrei Gedanken zu machen. Es wäre zu begrüßen, wenn es zu einer Vielzahl sinnvoller Vorschläge aus den Reihen der Gemeindemitglieder käme, aus denen zunächst die Pfarrgemeinderäte Vorschläge für ein Votum

der Gemeinden ableiten und abschließend dem Bischof zur Entscheidung vorlegen. Das Verfahren wird etwas Zeit in Anspruch nehmen, denn zunächst sollte klar werden, welche Ziele, Wünsche und Aufgaben in der neuen Pfarrei von uns allen gesehen werden. Diese Vorstellungen sollten auch mit dem Namenspatron vereinbar sein. Einige Patrozinien sind allerdings von vornherein nicht wählbar. Dies betrifft die Namen, welche bereits bestehende katholische Pfarreien oder Kirchen in Dresden tragen, aber auch – zur Vermeidung von Verwechslungen – Namen von evangelischen Dresdner Kirchen bzw. Kirchengemeinden. Außerdem bittet Bischof Timmerevers darum, kein „Ideenpatrozinium“ (Benennung nach einem Glaubensgeheimnis) zu wählen, sondern einen/eine Heilige/n zu suchen, welche/r mit seiner/ihrer Person für die gemeinsame Identität unserer drei Gemeinden steht. Diese wird auch durch unser biblisches Leitwort und unseren biblisch-begründeten Auftrag in Worte gefasst; gleichzeitig kann die gemeinsame Suche nach einem neuen Patrozinium zur Identitätsfindung beitragen.

Im Einzelnen wird das Verfahren zur Auswahl des Patroziniums bei uns in Herz-Jesu zeitgleich mit den anderen beiden Gemeinden in folgenden Schritten ablaufen: Ab dem Wochenende 12./13. Januar 2019 wurde in den Gottesdiensten und darüber hinaus über das Verfahren informiert. Auch im Sonntagstreff am 20. Januar im Gemeindezentrum, bei dem sich der Pfarrgemeinderat Herz-Jesu vorstellte, gab es Informationen und Antworten auf Ihre Fragen zu diesem Thema. Seit dem wurden und werden Zettel ausgegeben, auf



denen Vorschläge zur Namensgebung mitgeteilt und begründet werden können. Dafür ist Zeit bis Ostern, also zum 21. April 2019. Die gesammelten Vorschläge werden die drei Pfarrgemeinderäte in einer gemeinsamen Sitzung am 16. Mai sichten und bewerten, welche Vorschläge für die neue Pfarrei grundsätzlich geeignet sind. So soll auch die Begründung des Vorschlags nachvollziehbar und für möglichst viele Gläubige in allen drei Gemeinden identitätsstiftend sein. Schließlich wird die Bezeichnung der Pfarrei auch nach außen, in unserer Stadt und Nachbarschaft als Botschaft verstanden, zu was und zu welchen Werten wir uns bekennen im Sinne des biblischen Leitwortes unserer Verantwortungsgemeinschaft: „Nehmt einander an und Seid das Licht der Welt“. Die Pfarrgemeinderäte der drei Gemeinden werden sich also unter Beachtung dieser Gedanken auf

eine kurze Liste von drei bis fünf möglichen Patrozinien einigen, die mit dem Bischof auf Realisierbarkeit abgestimmt werden. Daran anschließend, am 29. und 30. Juni 2019, erhalten alle Gemeindeglieder (gefirmt oder mindestens 18 Jahre alt) die Möglichkeit, sich in der Kirche oder per Briefwahl für ein konkretes Patrozinium auszusprechen. Bei sehr knappem Ausgang dieser Beteiligung findet möglicherweise im August noch ein zweiter Wahlgang statt. Das Ziel soll es sein, dass Anfang September dem Bischof unser Votum für das neue Patrozinium unterbreitet wird, damit er die abschließende Entscheidung treffen kann. Bis zum Winter 2019 werden wir also wissen, wie unsere Pfarrei ab Sommer 2020 heißen wird.

rem

Zukünftige Pfarrei Dresden-Süd-Ost:

Zeitschiene für den Patroziniums-Findungsprozess 2019

- (1) Information und Einladung an die Gemeinden, Start der Vorschlagsmöglichkeiten **(gleichzeitig) Sa./So. 12/13.1.2019**
- (2) Rücklauf der Vorschlagszettel bis **Ostersonntag, 21.4.2019**
- (3) Sichtung durch alle drei PGR bei der gemeinsamen Frühjahrssitzung **Donnerstag, 16.5.2019**
- (4) Klärung (Bischof), ob die Vorschläge realisierbar sind: **Freitag, 14.6.2019**
- (5) erster Wahlgang zum Patroziniumsvotum: **Sa./So. 29/30.6.2019**
 - Abstimmungsberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die gefirmt oder mindestens 18 Jahre sind
 - Briefwahlmöglichkeit ab Sa./So. 15/16.5.2019
 - Falls keiner der Vorschläge 50% erreicht, erfolgt Stichwahl zwischen den zwei Erstplatzierten
- (6) Bekanntgabe des Ergebnisses ggf. mit Bekanntgabe des Termins für den zweiten Wahlgang **Montag, 1.7.2019**
- (7) ggf. zweiter Wahlgang zum Patroziniumsvotum mit Briefwahlmöglichkeit **August 2019**
- (8) Anschließend Weiterleitung des Ergebnisses an den Bischof und Entscheidung des Bischofs über das Patrozinium.



Gruppen & Kreise

Treffen der Kirchenmäuse	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	15.45 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kindersamstag	Samstag	02.02. und 09.03., 10.00 Uhr
PGR	Donnerstag	07.02. und 28.03., 19.30 Uhr
Treffen Kinderkatechetinnen	Freitag	08.02., 19.00 Uhr
Erstkommunionfahrt	Freitag	08.02.-10.02., nach Neuhausen
Kinderkirche	Sonntag	10.02., 09.00 Uhr im Gemeindezentrum
Seniervormittag	Mittwoch	13.02., 09.00 Uhr Hl. Messe anschl. Treffen im Gemeindezentrum
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	14.02. und 14.03., 19.00 Uhr
Spielnachmittag für Senioren	Donnerstag	21.02. und 21.03., 14.00 Uhr
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	21.02. und 21.03., 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	24.02. nach der Hl. Messe
Küstertreffen	Dienstag	26.02., 18.00 Uhr
Gemeindefasching	Samstag	02.03., 19.00 Uhr
Senierrfasching	Dienstag	05.03., 14.30 Uhr Hl. Messe anschl. Treffen im Gemeindezentrum
Elternabend Erstkommunion	Dienstag	12.03., 20.00 Uhr
Familientag Erstkommunion	Sonntag	17.03., nach der Hl. Messe
Fastenessen	Sonntag	24.03., nach der Hl. Messe
Flohmarkt vom Kinderhaus	Samstag	30.03., 14.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 2. und 4. im Monat) 16.30 Uhr Hl. Messe zum Sonntag

Dienstag 19.00 Uhr Abendandacht

Donnerstag 12.30 Uhr Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet

Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums:

Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker) und Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr (Josef Tammer)

Josef Tammer: 0172 845 873 0

E-Mail: Josef.Tammer@uniklinikum-dresden.de

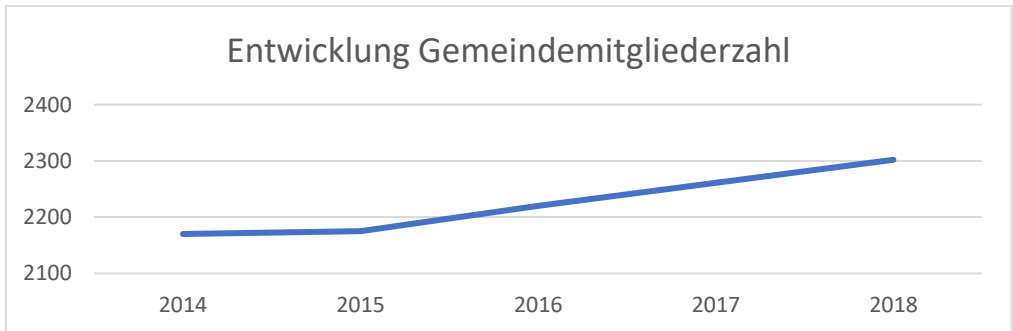
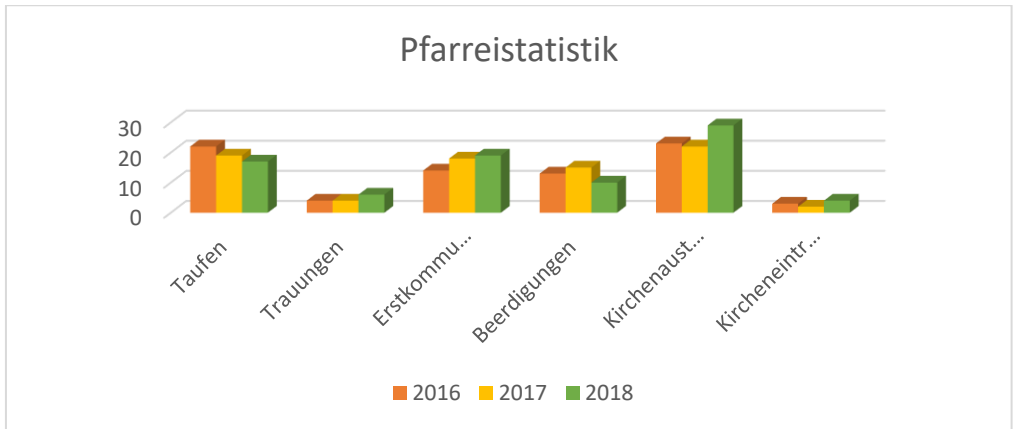
Peter Brinker: 0176 550 061 87

gemeinsam: 0351 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)



Statistik 2018 – Gemeinde Herz Jesu Dresden-Johannstadt

Pfarreistatistik	2016	2017	2018
Taufen	22	19	17
Erstkommunion	14	18	19
Firmungen	-	31	-
Traungen	4	4	6
Kirchl. Beerdigungen	13	15	10
Kirchenaustritte	23	22	29
Kircheneintritte	3	2	4
Gemeindemitglieder	2220	2261	2302





Das Sakrament der Taufe empfang

Carl Benedict Hutter

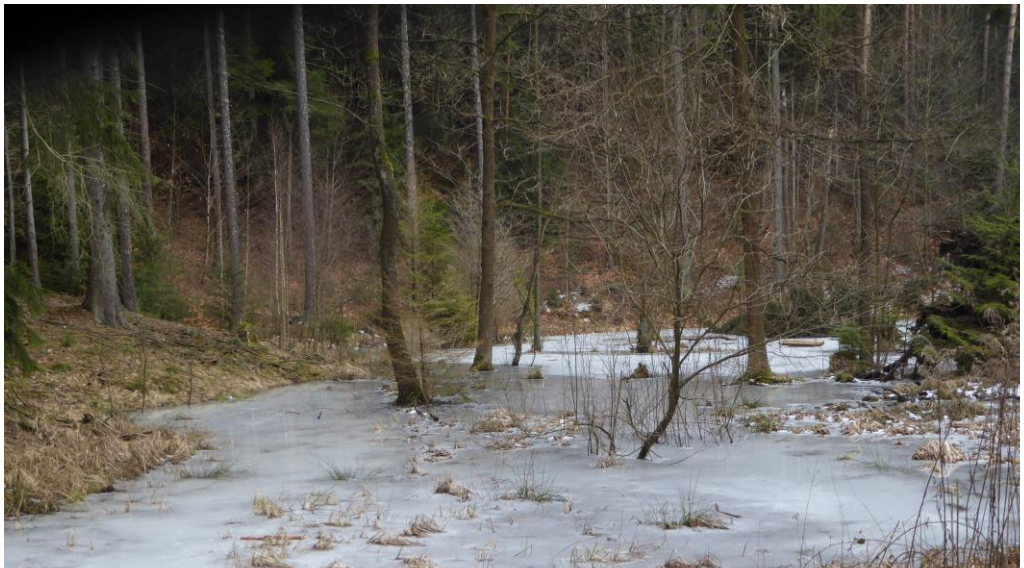
Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Peter Kreismann (69 Jahre)

Theresia-Elisabeth Korneli (69 Jahre)

Die Hand unseres Gottes ist zum Besten über allen, die ihn suchen.“

Esra 8, 2



Fastenessen am 23. März

Nach dem Gottesdienst am 23. März im Rahmen des Sonntagstreffe wird zum Fastenessen eingeladen. Die Einnahmen sollen einer russischen Pfarrgemeinde zugute kommen. Herr Milke von "Heilige Familie", Zschachwitz, wird im Rahmen des Treffs von der Rußlandreise einer Pilgergruppe seiner Gemeinde in Bild und Wort berichten. Das Thema des Treffs ist: "Wie lebt eine katholische Gemeinde in Russland? Bericht einer Pilgergruppe" Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen.



Einführung der neuen Lektionare?

Zunächst eine herzliche Einladung, sich im Jahr 2019 mit der neuen Bibelübersetzung vertraut zu machen!

Mit dem 1. Adventssonntag 2018, das heißt mit dem turnusmäßigen Beginn des Lesejahres C, begann deutschlandweit die Einführung neuer Lektionare für die Lesungen in den katholischen Gottesdiensten. Der Unterschied zu den bisherigen besteht nicht in einer veränderten Textauswahl, sondern darin, dass die Bibeltexte in den neuen Lektionaren in der 2016 erschienenen neuen katholischen Einheitsübersetzung der Bibel abgedruckt sind.

Auf meinen Vorschlag ist unser Pfarrgemeinderat übereingekommen, die Einführung dieser neuen Lektionare in unserer Gemeinde zunächst um ein Jahr auszusetzen.

Der Grund dafür liegt in der Problematik des Textes der neuen Einheitsübersetzung: Bei der in den 1970er Jahren entstandenen bisherigen Einheitsübersetzung liegt der Schwerpunkt auf der Verständlichkeit des deutschen Textes; bei der in den vergangenen Jahren neu erarbeiteten Einheitsübersetzung lag der Schwerpunkt dagegen auf der Treue zum hebräischen bzw. griechischen

Originaltext. Daher sind in der bisherigen Einheitsübersetzung manche Bibelstellen sinngemäß (das heißt: nicht wörtlich), aber sachlich richtig übersetzt worden; bei der neuen Einheitsübersetzung sind oft wörtliche Übersetzungen gewählt worden – auf Kosten der Verständlichkeit des deutschen Textes.

Wir möchten daher die ganze Gemeinde, besonders aber die im Lektorendienst Tätigen einladen, im neuen Kirchenjahr bewusst beide Textvarianten parallel zu lesen und zu vergleichen. Hier im Gottesdienst wird weiterhin die alte Einheitsübersetzung zu hören sein; im „Tag des Herrn“ und im Internet ist problemlos aber auch der neue Text zu finden, ebenso ist dieser sicher auch in vielen Dresdner Nachbargemeinden zu hören, z.B. in Striesen oder in der Kathedrale.

Es wäre schön, wenn wir in diesem neuen Kirchenjahr vielfältig über diese Bibeltexte, sowohl über die Übersetzungen, aber viel wichtiger natürlich auch über ihren Inhalt ins Gespräch kommen würden. Im Herbst 2019 soll dann eine aus diesen Gesprächen hervorgehende Entscheidung fallen, ob wir die neuen Lektionare ab 1. Adventssonntag 2019 in unserer Gemeinde einführen oder ob wir weiterhin bei der bisherigen Übersetzung bleiben.

Pfarrer Michael Gehrke

Leitthema der Fastensonntage ist: „Mensch, wo bist du?“

Darüber hinaus sind folgende Themen für die Sonntage vorgesehen:

„Mensch, wer bist du?“, „Mensch, wo stehst du?“, „Mensch, wofür stehst du?“, „Mensch, wohin gehst du?“

Ein besonderer Kreuzweg

Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder zu einem besonderen Kreuzweg durch die Gemeinde ein. Eventuell können wir dieses Jahr auch die Gemeinden Striesen und Zschachwitz mit einbinden. Er steht dieses Mal im Zusammenhang mit den Themen der Fastensonntage und der Namensfindung eines Patroziniums unserer künftigen Pfarrei.

Morgenlob – Paradiesvorstellungen

Jeweils Donnerstag, dem 7., 14. und 21.03., um 6.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.

Heiner Krause



Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

Nach der Zeit in der KSG bin ich über einen Freund in den Chor der Herz-Jesu-Gemeinde gekommen. So wurde mir hier auch der Gottesdienst vertraut, den ich dann selbst ohne Chorauftritt besuchte, obwohl ich nach Plauen gehöre, weil ich in der Südvorstadt wohne. Ich gehe eben dorthin, wo ich hineingewachsen bin. Ich singe gern und wirkte schon im Jugendchor der evangelischen Gemeinde in meinem Schulort Kleinmachnow

mit, weil es in meinem Geburtsort Spundorf, in dem ich 1988 zur Welt kam, keine katholische Kirche gibt. Die steht in Ludwigsfelde, das verkehrstechnisch umständlich zu erreichen war. Wegen des weiten Weges gab's für mich deshalb auch keine Ministrantenlaufbahn.

Nach Dresden bin ich 2011 zum Masterstudium Wasserwirtschaft an die TU gekommen, nachdem ich an der TU Cottbus Umweltingenieurwesen studiert und mit dem Bachelor abgeschlossen hatte. Seit 2014 arbeite ich in einem für Abwasserthematiken zuständigen Ingenieurbüro und wirke unter anderem an der Erstellung von Gutachten und Studien mit.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Mich hat schon von Anfang an die Vielfalt der Angebote an die Gemeindemitglieder und deren Aktivitäten beeindruckt, was ich so in meiner Heimatgemeinde nicht kenne. Natürlich gefällt mir vor allem die Chorgemeinschaft. Es macht mir Spaß, dort mitzusingen, das Gesangsmaterial

passt und das sängerische Niveau ist wirklich gut. Auch die Gottesdienste beeindruckten mich immer wieder, was bestimmt auch an dem schönen Kircheninnenraum liegt, der eine Atmosphäre verbreitet, die zu Gebet und Andacht regelrecht einlädt.

Seit eineinhalb Jahren bin ich im Kreis „Junge Erwachsene“, der mir einen sehr guten Übergang von der KSG bot. Der Kreis, in dem ich natürlich auch ehemalige Studenten treffe, ist eine offene



Gruppe, die sich zu interessanten Themen versammelt und vieles andere gemeinsam macht. Uns war es zum Beispiel wichtig, das Morgenlob am 20. Dezember zu gestalten, weil wir sonst in der Gemeinde gar nicht so präsent sind. Gern setzen wir uns weiterhin aktiv für das Gemeindeleben ein. In diesen Kreis kann ich auch Vieles aus meinen KSG-Jahren einbringen, die mich schon besonders geprägt haben. Die Gemeinschaft ist dort schon wegen der ähnlichen Altersgruppe intensiv, und das Glaubensleben ist eng mit Alltag und Freizeitgestaltung verbunden.

Es entstehen Freundschaften, die weit über die Studienzeit hinausreichen. Besonders gern denke ich an die Exerzitien zurück, und an eine Pilgerfahrt nach Israel. In der KSG hat mich auch immer wieder die Selbständigkeit beeindruckt, die uns Studenten zugetraut wurde und mit der wir viele interessante Sachen auf die Beine gestellt haben. Da haben es Kreise in den Gemeinden schwerer, schon wegen der verschiedenen Altersgruppen. Bei den „Jungen Erwachsenen“ fühle ich mich sehr wohl. Mit großem Interesse engagiere ich mich jetzt auch im Liturgiekreis.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Ich habe den Eindruck, dass die einzelnen Gruppen und Kreise mehr miteinander kommunizieren, mehr zusammen arbeiten könnten. Ich denke da zum Beispiel an das Gemeindefest. Bei solch einem Fest sollten sich immer auch die einzelnen Gruppen und Kreise direkt sichtbar und hörbar einbringen. Solche Zusammenarbeit kommt bestimmt auch künftig zur Sprache, wenn die Priester rarer werden und Gemeindeglieder angefragt sind, zum Beispiel Wortgottesdienste zu gestalten. Auch die Zusammenarbeit mit den

anderen beiden Gemeinden der Verantwortungsgemeinschaft ist dann bestimmt gefragt.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?

Natürlich wünsche ich mir, dass die Bildung der neuen großen Pfarrei gelingt. Wir alle, die wir der Kirche angehören, die wir doch selbst die Kirche sind, müssen vielleicht stärker als bisher auf die Menschen zugehen, uns weiterhin sozial engagieren und geistige Impulse auslösen. Die Eucharistie hat ihren unbestreitbaren hohen Wert, aber auch der Wortgottesdienst bringt uns Gott und Christus nah, kann uns im Glauben stärken und Kraft geben für den Alltag. Ich erlebe gern auch andere Gottesdienstformen wie die Taizé-Gebete oder Night Fever. Vielleicht entstehen künftig noch neue Formen des Zusammenseins unter Gottes Wort.

Am Herzen liegt mir noch zu sagen, dass ich mir bei den Mitmenschen, insbesondere auch unter Christen, mehr Zuversicht wünsche, mehr Lebensfreude in den Gemeinden und nicht immer nur diese Klage, dass alles schlimm ist oder alles schlimmer wird. Wir als Christen haben doch die frohe Botschaft, wir liegen doch in Gottes Hand, zu der wir bei allem, was wir tun, was uns widerfährt, Vertrauen haben sollten.

aufgezeichnet: ri



Die 72-Stunden-Aktion 2019

In 72 Stunden die Welt besser machen.

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Die Aktion steht allen Menschen offen, die sich für eine solidarische, offene und gerechte Gesellschaft einsetzen möchten. Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“. Die Teilnehmenden werden dort für und mit anderen tätig, wo sie auch sonst im Alltag unterwegs sind. Seien es Nachbarschaftstreffen, Partnerschaften zu Asylunterkünften oder der Bau von Klettergerüsten: Als Gruppe hat man Raum zur individuellen Ausgestaltung der Aktion. Die Aktionen können interreligiös, politisch, ökologisch oder international ausgerichtet sein.

Fünf Themenblöcke der 72-Stunden-Aktion:

Zusammen leben:

Wir setzen uns für Inklusion, Integration und gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ein.

Gerechtigkeit schaffen:

Wir wollen die Welt ein Stück besser machen, wir wollen lokale wie globale Verantwortung übernehmen.

Neues Lernen:

Wir geben einen Anstoß zu einem veränderten Lernen. In Schulen und Kindergärten können neue Formen des Lernens realisiert werden.

Nachhaltigkeit fördern:

Gemeinsam handeln wir nachhaltig und setzen so

ein Zeichen, z. B. gegen Plastikmüll in den Ozeanen, den Dieselskandal und die verfehlten Klimaziele.

Zuhause gestalten:

Was bedeutet Heimat für uns? Wie wollen wir unser Zuhause gestalten? Während der 72-Stunden-Aktion können wir unser Dorf oder unsere Stadt unter die Lupe nehmen.

2013 wurde die 72-Stunden-Aktion erstmals bundesweit durchgeführt. An ihr beteiligten sich 115.000 Kinder und Jugendliche, unterstützt von 60.000 Erwachsenen an 4.000 Orten. Die Aktion wurde zudem von viel Prominenz aus Kirche und Staat gefördert und begleitet.

Die Jugendgruppe der Herz-Jesu Gemeinde plant, an dieser Aktion teilzunehmen und bittet alle Gemeindeglieder um Ideen für ein mögliches Projekt. Es wird zudem überlegt, eventuell gemeinsam als Jugend der Verantwortungsgemeinschaft zusammen mit den Jugendgruppen aus Mariä Himmelfahrt und Heilige Familie, teilzunehmen.

Oliver Cabrera

Weitere Informationen unter: www.72stunden.de



Ein Gemeindefasching verbindet!

Wir wollen das Kulturgut Fasching bewahren und auch 2019 neu beleben. „Musik und Verkleiden – und dann hört es auf?, - nein, das ist uns zu wenig“, sagt Frank Hartman als Mitglied des Elferrats, „daher die Kombination der beiden Elemente Programm mit Inhalt und Musik.“

So laden wir am 2. März zum Gemeindeabend in der Faschingszeit ein unter dem Thema

„Das närrische Grandhotel 'HeJo' begrüßt Gäste aus aller Welt“.

Wenn vom Karneval die Rede ist, fallen vielen bildlich kostümierte Schnapsleichen ein. Karneval ist aber auch gesellschaftlicher Klebstoff, dazu Leidenschaft, Liebe, Lebensart, kurz: Identität. Warum ein Gemeindefasching verbindet? Für uns als Elferrat ist es ein Gefühl von Verbundenheit mit Menschen. Zugleich empfinden wir eine Zugehörigkeit zu etwas, das über mich und die einzelnen Menschen hinausgeht. Dieses Verbindende zu leben hilft uns für unsere konkreten Zusammenkünfte ab dem 11.11. eines jeden Jahres, wo das Neue erfahren werden kann. Es entsteht eine Atmosphäre, in der sich die authentische Identität entwickeln und ausdrücken kann. Dafür geben wir

uns als Gruppe die Zeit, und haben eine gute Feedback-Kultur aufgebaut.

Die "närrische Zeit" ist fest im christlichen Brauchtum des Mittelalters verwurzelt. Dämonen und böse Geister wurden ausgetrieben. In der Traditionslinie mit den mittelalterlichen "Narrenfesten" ist der Karneval ein "demokratisches Fest." Bei diesen Festen übernahmen "kleine" Kleriker Rang und Privilegien der Bischöfe, ein Kinderbischof wurde gekürt und sogar ein Pseudopapst bestimmt, während die Bewohner von Städten in Prozessionen daran teilnahmen - "Wir sind Kirche" auf mittelalterlich sozusagen. Früher wurde im Karneval auch der Tod oft als Narr dargestellt. Was aber bedeutet dieses Narren-

spiel? Es sagt uns: Du kannst es ausprobieren, aber sei kein Narr und verspiele nicht dein ganzes Leben mit Unsinn und Klamauk, sondern finde heraus, was dir wirklich wichtig ist.

Manchmal ist es hilfreich, Dinge zu hinterfragen, die selbstverständlich erscheinen. Das kann uns helfen zu entdecken, was wir haben und was uns fehlt...spätestens dann, wenn wir es verloren haben, weil es mangels Interesse nicht mehr stattfindet.

Thomas Hoegg, Mitglied des Elferrates





Liebe Gemeinde,
bei unserer letzten gemeinsamen Sitzung von PGR (Herz-Jesu), KV (Johanneskirchgemeinde) und Ökumenekreis haben wir uns geeinigt, uns auch im kommenden Jahr zu gemeinsamen Festen, Gottesdiensten und Veranstaltungen zu treffen und damit kleine Schritte zur Einheit zu gehen.

Papst Franziskus hat vor einiger Zeit gesagt: „Die Einheit kommt auf dem Weg! Der Hl. Geist bewirkt sie im Unterwegssein.“ Deshalb: Herzliche Einladung, diesen Weg mitzugehen!

Jährlich findet im Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt und auch wir haben uns am 20. Januar versammelt, um gemeinsam dafür zu beten und zu bitten.

Am **13. Februar** wird in der Trinitatiskirchruine wieder die Gedenkandacht zur Zerstörung Dresdens 1945 stattfinden (vielleicht zum letzten Mal, weil ab 2020 Baumaßnahmen in der Ruine geplant sind).

Am **1. März** laden Frauen zum Weltgebetstag ein. Wir wollen uns wieder im Gemeindehaus Haydnstr. 23 zusammenfinden. Vorbereitet wurde dieser Tag von einer christlichen Frauengruppe aus Slowenien. Das Motto: „Kommt, alles ist bereit!“ Der Tag beginnt 17 Uhr mit Länderinformationen, Imbiss mit landestypischen Speisen und Getränken, Tanz zu Musik aus dem Vorbereitungsland, und Abschluss ist dann 19 Uhr mit dem Gottesdienst.

Am **2. März** wollen wir in „ökumenischer Gemeinschaft“ Fasching feiern, denn im „Grande Hotel Johannstadt“ sind ALLE !! herzlich willkommen!

Vom **11. - 15. März**, jeweils 19.30 Uhr, werden wir uns intensiv mit Worten aus der Bibel befassen, und auf die Wirkung dieser Worte können wir gespannt sein! 11. und 14. 3., Treff in Herz-Jesu, 12., 13. und 16. 3., in der Johanneskirchgemeinde. Weitere Angaben zur Bibelwoche erfahren Sie über Aushang und Vermeldungen.

Am **20. März**, um 18 Uhr, werden wir, wie in den vergangenen Jahren, in der Trinitatiskirchruine gemeinsam den Kreuzweg gehen (vielleicht auch zum letzten Mal an diesem Ort).

Die ökumenische Rucksackwandergruppe lädt herzlich ein, zu gemeinsamen Wanderungen ab März wieder **jeden 4. Montag im Monat** (siehe Plakat im inneren Schaukasten).

Weitere Ökumene-Termine erfahren Sie in den folgenden Gemeindebriefen des Jahres 2019.

Vorab aber schon eine Termin-Information zu den ökumenischen Seniorenfahrten:

am **26. Juni** und am **22. August** geht es nach Frankenberg bzw. Schloss Lichtenwalde.

Anmeldung ist über die Kanzlei Haydnstr. 23 (Tel.459 34 26) möglich.

In Vorfreude auf die kommenden Begegnungen grüßt herzlich

Ursula Nischan

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

09. März und 13. April, jeweils 9.00 Uhr, im St. Michael Altenpflegeheim, Friedrichstr. 48, 01067 Dresden anschließend Rosenkranzprozession zu einer Abtreibungsstätte in Dresden.

Zeitgleich immer Gebet vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, Ende: ca. 11.45 Uhr.

Es besteht auch die Möglichkeit nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Kontakt: Christa Reichard, E-Mail: christa.reichard@gmx.de, Agnes Nguyen, Fon: 0351 31 10 530

Liebe Gemeinde,

„In der Arche singt's und klingt's - mit 365 Tönen durch das Jahr“ – das ist das Thema für unser laufendes Kinderhausjahr.



Über dem Monat Januar/Februar steht die Überschrift „Eine musikalische Schlittenfahrt“! Dazu haben wir viel vor und hoffen auf winterliches Wetter und Schlittenfahren, gemütliche Zeiten zum Musikhören und musizieren. In unserer Kinderwerkstatt wollen wir aus einfachen Materialien selbst Musikinstrumente bauen und verschiedene Klänge ausprobieren.

Die Vorschulkinder sind in die Staatsoperette zu einer Orchesterprobe eingeladen. Sie werden zwischen den Musikerinnen und Musikern im Orchester sitzen und ganz nah und in „echt“ Klang und Musik und die vielen Instrumente um sich spüren und hören. Wir sind darauf sehr gespannt und freuen uns auf dieses Erlebnis.

Selbst Musik ausprobieren zu können ist für jede Altersgruppe interessant, und so werden wir erforschen, wo überall Töne „versteckt“ sind, wie man Dinge zum Klingen bringen kann und was notwendig ist, wenn man gemeinsam Musik machen

möchte. Die Vogelhochzeit am 25. Januar sollen in diesem Jahr die Vorschulkinder mit einem kleinen Musical zum Thema gestalten. Vielleicht bringen sie einige Ideen vom Besuch in der Orchesterprobe mit, und sicher können Eltern uns mit ihren Instrumenten begleiten.

Die Faschingszeit wird im Kinderhaus bunt und lustig begangen. „Rums's, didel dums, didel Dudelsack- heute wird Musik gemacht“– so heißt es in diesen Tagen. Der Höhepunkt ist der Rosenmontag und das Faschingsfest am Dienstag mit dem traditionellen Theaterspiel der Erzieherinnen für die Kinder - ein Riesenspaß für alle Beteiligten.

In diesem Jahr wird das Stück von Instrumenten erzählen. Verstaubt und vergessen erzählen sie von vergangenen Zeiten und trauern diesen nach. Doch dann haben sie eine Idee und ziehen los in die Welt und erwachen wieder zu neuem Klang.

**NIMM DIR ZEIT, FROH ZU SEIN;
ES IST MUSIK FÜR DIE SEELE.**

aus Irland

Eva Maria Auerbach

**Wir haben jedes Jahr eine FSJ oder BFD
Stelle bei uns im Kinderhaus zu vergeben!**

Ab dem 1. September diesen Jahres suchen wir noch Interessierte! Wer hat Lust oder kennt jemanden, der mit uns ein Jahr im Kinderhaus arbeiten möchte? Bei Interesse können sie uns anfragen, wir geben gerne Auskunft über den Alltag bei uns, die Aufgabenbereiche und die Caritas, die die FSJ-ler in den Seminaren betreut.

Geburtstage



Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden

Februar

3.	Johanna Perthen	88 Jahre
4.	Anna Wendler	82 Jahre
6.	Helmut Tschauder	86 Jahre
	Gertrud Küppers	83 Jahre
8.	Helene Demmer	85 Jahre
9.	Bärbel Meyer	80 Jahre
10.	Renate Mehnert	85 Jahre
14.	Erna Cernoch	87 Jahre
15.	Günter Rotter	84 Jahre
	Reiner Spyra	82 Jahre
16.	Claus Rust	83 Jahre
17.	Ursula Nitzschke	90 Jahre
	Margarete Böhme	88 Jahre
18.	Prof. Dr. Günter Berg	83 Jahre
19.	Gertrud Altmann	83 Jahre
	Andrey Vays	80 Jahre
	Luise Wetzig	80 Jahre
20.	Ursula Pohl	75 Jahre
22.	Eberhard Nimpsch	82 Jahre
	Valentina Permjakov	70 Jahre
23.	Siegfried Baron	94 Jahre
27.	Lisa Winter	91 Jahre

März

1.	Sr. M. Martha Schober	88 Jahre
	Christine Lukasczy k	83 Jahre
5.	Erwin Kneffel	84 Jahre
	Josef Kulig	80 Jahre
6.	Christa Neumann	83 Jahre
8.	Wolfgang Kafurke	93 Jahre
9.	Rosa Schuller	85 Jahre
	Walpurga Kühn	82 Jahre
11.	Edeltraud Bachmann	83 Jahre
	Reinhardt Böhm	75 Jahre
13.	Rosemarie Wetzka	82 Jahre
14.	Dieter Mailand	83 Jahre
16.	Maria Wincierz	83 Jahre
	Ingrid Rahn	75 Jahre
17.	Johann Mänzel	84 Jahre
18.	Anna-Maria Ott	84 Jahre
20.	Josef Fitze	83 Jahre
	Klaus Feustel	82 Jahre
	Helga Philipp	81 Jahre
23.	Horst Bembenek	84 Jahre
24.	Johannes Nitsch	82 Jahre
25.	Ursula Nischan	70 Jahre
27.	Jutta Nimpsch	85 Jahre
29.	Sr. M. Georgia Skomudek	81 Jahre
	Friedrich Rest	80 Jahre
30.	Christa Labitzke	82 Jahre
	Renate Zebahl	75 Jahre
31.	Rosalie Scherbak	75 Jahre





Zentrum für Altersmedizin in Betrieb - Marienhospiz entsteht am St. Joseph- Stift



Chefärztin Dr. Barbara Schubert

Mit einem Neubau hat das Krankenhaus St. Joseph-Stift sein Areal auf der Westseite geschlossen. Der moderne Bau, architektonisch die Verbindung vom Schwestern- zum Ärztehaus, ist mit dem Funktions-

bau des Krankenhausgebäudes verbunden. Im Erdgeschoss des Hauses West befindet sich die Zentralambulanz, darüber zwei akut-geriatrische Stationen. Seit 2013 gibt es im St. Joseph-Stift einen Bereich für Altersmedizin, nun stehen mehr als fünfzig Betten dafür bereit. Hier werden betagte Patienten behandelt, die neben einer akuten Gesundheitsstörung meist mehrere chronische Erkrankungen und dadurch einen hohen Betreuungsbedarf haben. Ziel der Behandlung, Pflege und Betreuung ist es, den Patienten die Rückkehr in ihr eigenes zu Hause zu ermöglichen oder den Übergang in eine Alten- und Pflegeeinrichtung aufzufangen und sie wieder in die Lage zu versetzen,

sich so selbstständig wie möglich allein zu versorgen.

Die beiden neuen Stationen gehören zur Fachabteilung für Onkologie, Geriatrie und Palliativmedizin, deren Chefärztin Dr. Barbara Schubert ist. Sie gehört mit ihrem Mann zur Gemeinde „Mariä Himmelfahrt“, ihre vier Kinder sind erwachsen und leben außerhalb Dresdens. Frau Dr. Schubert hat wesentlich zum Aufbau der Palliativmedizin am Krankenhaus St. Joseph-Stift beigetragen. Aus eigener Erfahrung hatte sie sich gewünscht, Menschen am Ende des Lebens die gleiche Aufmerksamkeit, Zuwendung und Hilfe zu schenken, wie sie Menschen am Anfang des Lebens zuteil wird. Der zusätzliche Schwerpunkt „alter Patient“ ist also nicht nur eine Konsequenz aus der demografischen Entwicklung, sondern die Weiterführung eines konzeptionellen Gedankens, der für die Ärztin auch aus ihrem christlichen Menschenbild resultiert und den sie als Glaubensauftrag versteht.

Kaum ist der Westflügel eröffnet, drehen sich bereits wieder Baukräne. Auf der Canalettostraße entsteht auf Initiative des St. Joseph-Stifts und großzügig unterstützt durch Elisabeth-Schwestern und Bistum das Marienhospiz, das erste stationäre Hospiz in Dresden. Hier werden Menschen betreut, die am Lebensende nicht zu Hause sein können, die aber mangels medizinischen Handlungsbedarfs nicht auf die Palliativstation gehören. Frau Dr. Schubert, die konzeptionell eingebunden ist, wirbt um Unterstützung für dieses Projekt, das anders als Krankenhausstationen nicht vollständig über Kranken- und Pflegesätze finanziert wird.



Gemeindefahrt nach Regensburg

Herzliche Einladung zur Gemeindefahrt nach Regensburg!

- Termin: 25. - 27. Oktober 2019 (letztes Herbstferienwochenende, damit auch Familien die Möglichkeit haben teilzunehmen)
- Anmelde liste liegt seit 20. Januar an den Wochenenden aus (wochentags Anmeldung über Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten möglich)
- **Anmeldeschluss: 1. März 2019**
- Hotelunterkunft und Busmietung werden nach Anmeldeschluss organisiert.

Pfarrer Gaar freut sich schon auf unseren Besuch!

Verantwortlich für Organisation und Vorbereitung der Gemeindefahrt und Ansprechpartner für Fragen sind Ursula Nischan und Ursula Scholz.

Segensgottesdienst für Kranke und von Krankheit berührte Menschen

Am Mittwoch, dem 3. April 2019, laden wir Sie um 17 Uhr in die Herz-Jesu-Kirche ein: Menschen, die in persönlicher Betroffenheit mit Krankheit umzugehen haben, aber auch Pflegende, Angehörige, am Thema Interessierte. Die Gestaltung lädt ein, zur Ruhe zu kommen und heilsame Impulse aufzunehmen. Mit dieser Ausrichtung auf das, was in belastenden Situationen trägt, können wir uns im Hoffen, Beten und Klagen als offene Weggemeinschaft erfahren. Auch Frauen und Männer ohne Kirchengemeinschaft sind herzlich willkommen. Ermutigende Worte, mittragende Musik, persönliche Zeugnisse und die Möglichkeit, individuell zugesprochenen Segen zu empfangen – das wird diesen besonderen, ökumenisch ausgerichteten Gottesdienst prägen, der sich an den Ablauf der Vesper anlehnt. Bitte geben Sie diese Einladung schon jetzt an mögliche Interessenten weiter. Zu gegebener Zeit wird es einen eigenen Ausgang dazu geben.

Für den Vorbereitungskreis: Maria Ziegenfuß, Carola Ancot, Volker Babucke, Matthias Mader

E-Mail ans Pfarrbüro

Sehr geehrte Damen und Herren,
meine Frau und ich sind Gemeindeglieder der Pfarrei St. Petrus in DD-Strehlen. Aus Termingründen besuchen wir aber auch hin und wieder die Gottesdienste bei Ihnen in der Herz-Jesu-Kirche. So auch gestern – am 16. Dezember um 9.00 Uhr. Ich bin schon im fortgeschrittenen Alter, erinnere mich aber immer wieder sehr gern an meine eigene Ministrantenzzeit, deren Beginn schon 67 Jahre zurückliegt. Vor diesem Hintergrund ist es für mich stets eine Freude, einen Gottesdienst mitzufeiern, in dem eine so große und andächtig dienende Ministrantenschar die Messfeier unterstützt. Danke dafür. Ein weiteres kleines Dankeschön habe ich heute noch mit einer Banküberweisung auf den Weg gebracht.

Mit freundlichen Grüßen *Werner Jassner*



In schwerer Zeit (1)

In einer kleinen Folge sollen in den kommenden Pfarrbriefen die Kapläne der Johannstädter Pfarrei vorgestellt werden, die hier in der Zeit des Nationalsozialismus tätig waren. Dabei werden neben den biographischen Daten vor allem die Verbindungen zur allgemeinen Bistumsgeschichte hervorgehoben. Als quasi Vorgeschichte sollen in dieser Ausgabe aber erst einmal die wichtigsten Daten zusammengefaßt werden.



Der Altarraum Herz-Jesu um 1940

Das Bistum Meißen ist am 26. Juni 1921 mit Sitz in Bautzen wiedererrichtet worden. Es umfaßte wie noch heute den größten Teil Sachsens, ein kleineres Gebiet in Ostthüringen (die ehem.

Reußischen Herrschaften) und außerdem vier Pfarreien östlich der Neiße. Der erste Bischof des wiedererrichteten Bistums war der Regens des Fuldaer Priesterseminars, Dr. Christian Schreiber. Nach seinem Fortgang als Bischof von Berlin und einem kurzen Intermezzo des Freiburger Conrad Gröber folgte im Oktober 1932 der vormalige Propst von St. Sebastian in Magdeburg und

Paderborner Diözesanpriester Petrus Legge. Im Jahr 1933 gab es im Bistum Meißen 86 Pfarreien und sechs Pfarrvikarien, in denen 138 Geistliche in der Seelsorge tätig waren. Sie betreuten ca. 205.000 Katholiken bei einer Bevölkerungszahl von knapp 5,4 Mio Einwohnern, das entsprach einem Anteil von ca. 3,7 Prozent.

In Dresden waren im Jahr 1933 nach weiteren Pfarreigründungen gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts und nach der Bistumswiedererrichtung/Diözesansynode neun Pfarreien (Cotta, Friedrichstadt, Johannstadt, Löbtau, Neustadt, Pieschen, Plauen, Strehlen und Striesen) sowie die Propstei an der Hofkirche kanonisch errichtet.

Im Jahr 1937 kam noch die Pfarrei in Dresden-Zschachwitz, 1940 die Pfarrvikarie Hosterwitz/Pillnitz hinzu. Für die Johannstädter Pfarrei liegen uns nur ungenaue Zahlen vor: Pfarrer Franz Bodenburg gibt die Zahl der Gläubigen seit Mitte der 1920er Jahre recht konstant mit ca. 5.000 an. In der Pfarrei Herz-Jesu wirkten außer dem Pfarrer meist zwei Kapläne, welche neben der Pfarrseelsorge auch einen beträchtlichen Teil der Klinikseelsorge verantworteten. In der „Liste der Kapläne“ finden wir auch einige Aushilfen, da nach den Priesterweihen – die meist um Peter und Paul, Ende Juni, gespendet wurden – die Neugeweihten oft erst wenige Wochen während der Urlaubszeit in verschiedene Pfarreien eingeteilt wurden, bevor sie die erste richtige Stelle antraten.

*Dr. Birgit Mitzscherlich
Leiterin des Diözesanarchivs*

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei Herz-Jesu DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarradministrator

Pfarrer Gehrke
Telefon: 0351/2013255
E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Pfarrbüro

Carmen Mattner
Telefon: 0351 44660260
Fax: 0351 44660262
E-Mail: pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet: www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag 08.00	bis 12.00 Uhr 13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Gemeindereferentinnen VG

Carola Gans
Telefon: 0351 20 13 265
E-Mail: carola.gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube
Telefon: 0351 31 00 683
E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindeassistent

Oliver Cabrera
Telefon: 0351/44660262
E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

S. 8,10, 6 Andreas Richter, S.9 Tobias Gaiser, Pfarrbrief.de, S.13 Plakatentwurf Fabian Scholz, S. 15 Bianka Schneider, S.17 privat, S. 19 Archiv

1€ Spende

Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Carmen Mattner (cm), Reinhold Maier (rem), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Satz: Silke Joos (jo)

Redaktionsschluss:

für GB 2/2019 April/Mai): **04.03.2019**

Anfragen, Kritik und Anregungen:

redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.